



Pressemitteilung

Ökumenische FriedensDekade 2025 endet mit starkem Zeichen für Frieden „Komm den Frieden wecken“ Ein Weckruf, der weiterklingt

Bonn/Frankfurt, 20. November 2025 – Die Ökumenische FriedensDekade 2025 ist mit dem Buß- und Betttag zu Ende gegangen. Unter dem Motto „**Komm den Frieden wecken**“ haben vom 9. bis 19. November Zehntausende Menschen in Gemeinden, Schulen, Initiativen und kirchlichen Einrichtungen ein kraftvolles Zeichen gesetzt: **Frieden ist möglich, Frieden ist nötig – und Frieden beginnt bei uns.**

Trotz gesellschaftlicher Spannungen und lauter Debatten über Wehrpflicht, Sicherheitspolitik oder geopolitische Konflikte zeigte sich in diesen Tagen deutlich die tiefe Sehnsucht nach einem solidarischen, gewaltfreien Miteinander. Menschen kamen ins Gespräch, suchten Annäherung, entwickelten gemeinsame Ideen und trugen Verantwortung füreinander.

„**Komm den Frieden wecken**‘ war mehr als ein Motto – es war ein Weckruf“, sagt Jan Gildemeister, Vorsitzender der Ökumenischen FriedensDekade. „**Und dieser Weckruf hallt weit über die zehn Tage hinaus.**“

Mit über **200 Eröffnungsgottesdiensten** am 9. November wurde sichtbar, wie breit der Wunsch ist, sich für Frieden einzusetzen. Ein besonderer Höhepunkt war der **zentrale Gottesdienst am 12. November in der Jakobikirche Chemnitz**, gestaltet von der ACK und der Stadtökumene. In der Kulturhauptstadt Europas 2025 entstand ein eindrucksvolles Zeichen für Versöhnung, Zukunftsvertrauen und gesellschaftliche Zusammenarbeit.

Während der gesamten Dekade formten sich überall im Land vielfältige Räume des Friedens: tägliche Friedensgebete, Lichterwege, Andachten, Diskussionsrunden, Workshops, Schulaktionen und musikalische Formate. In vielen Orten erinnerten Gedenk- und Kunstaktionen an die Schrecken vergangener Kriege und an die Bedeutung gewaltfreier Zukunftsperspektiven. Gleichzeitig beteiligten sich Chöre, Jugendgruppen und Gemeinden mit kreativen Friedensimpulsen – und das Friedenslied „Komm, Frieden, lass dich wecken“ von Eugen Eckert klang wie ein verbindender Ton über viele dieser Begegnungen.

Diese Vielfalt machte deutlich, dass Menschen sich nach Miteinander, Vergebung, gemeinsamer Gestaltungskraft und friedlichen Perspektiven sehnen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.



Ökumenische FriedensDekade e.V.

Beller Weg 6

56290 Buch/Hunsrück

Tel.: 0 67 62 / 40 14 20

E-Mail: material@friedensdekade.de

Geschäftskonto:

IBAN: DE15 3506 0190 1011 5970 21

Steuer-Nr.: 40/671/05018

www.friedensdekade.de

Pressemitteilung

Die digitale Ausstellung **justice.peace.imagination** begleitete die FriedensDekade mit täglich neuen Werken aus einem bundesweiten Sketchbook-Projekt. Über 300 Teilnehmende setzten sich darin kreativ mit der Frage auseinander, wo ihnen Frieden und Gerechtigkeit begegnen und wo sie fehlen. Die Ausstellung geht ab **März 2026** auf Tour durch Ostdeutschland.

Das Plakatmotiv von Sebastian Schmidt – eine weiße Taube, die aus einem roten Megafon fliegt – zeigte eindrücklich: **Frieden braucht eine Stimme**. Ergänzt wurde es durch das historische Zeichen „**Schwerter zu Pflugscharen**“, das seit seinen Anfängen in der DDR-Friedensbewegung als Symbol für gewaltfreien Wandel, Gerechtigkeit und Versöhnung steht. Beide Motive prägten die diesjährige FriedensDekade sichtbar und stärkten die Kontinuität des friedensethischen Engagements.

Inmitten politischer Unsicherheiten und zunehmend polarisierter Debatten wurde die FriedensDekade zu einem Gegenbild: **ein Raum für Dialog statt Fronten, für Zuversicht statt Resignation**.

Der Landesbischof **Friedrich Kramer**, Friedensbeauftragter des Rates der EKD und Landesbischof der EKM, beschreibt dieses Anliegen so: „**Komm den Frieden wecken‘ – das Motto der diesjährigen FriedensDekade ist ein Weckruf im wahrsten Sinne des Wortes: Er will uns in Bewegung setzen, damit wir bei uns und anderen die Bereitschaft wecken, am gerechten Frieden mitzuarbeiten.**“

Genau diese Bewegung war während der Zehn Tage deutlich spürbar, in großen Aktionen ebenso wie in leisen Momenten. **Es sind diese Augenblicke der Verbundenheit, in denen spürbar wird, wie sich starre Herzen öffnen und ein stilles Lächeln den Weg zurück ins Leben findet.**

Kurz nach Abschluss der FriedensDekade tritt das **Gesprächsforum** Ende November in Fulda zusammen, um das Jahresmotto für **2026** festzulegen. Gleichzeitig beginnt ein strategischer Blick auf die kommenden fünf Jahre – **bis zum 50-jährigen Jubiläum der Ökumenischen FriedensDekade im Jahr 2030**, das bereits jetzt in Vorbereitung genommen wird.

Alle Informationen zum kommenden Motto, zum Motivwettbewerb und zu neuen Materialien finden sich auf www.friedensdekade.de

Pressekontakt:

Jan Gildemeister

Vorsitz Ökumenische FriedensDekade e.V./ AGDF

E-Mail: jan.gildemeister@friedensdekade.de

Tel.: 0228 / 24 999 -13